

Himmel und Erde

Das Duisburger Kultur- und Stadthistorische Museum hatte kürzlich unter der Überschrift „Himmel und Erde für den Hausgebrauch“ zu einer Führung eingeladen. Im Mittelpunkt sollten zwei berühmte Werke Mercators stehen, sein Erdglobe und sein Himmelsglobus mit den wichtigsten Sternbildern. Als für Assoziationen anfälliger Zeitgenosse denke ich sogleich an zweierlei: Zuerst kommt mir „Himmel un Ääd“, das rheinische, eigentlich urkölsche Gericht aus Stampfkartoffeln, Äpfeln und zwei, drei Scheiben Blutwurst („Flönz“), in den Sinn.

Dann fällt mir der Bericht meiner lieben Frau von ihrem jüngsten Einkauf ein. Auf dem Großenbaumer Wochenmarkt hat sie nämlich gerade ebenfalls Himmlisches (Pfirsiche) und Irdisches (Kartoffeln und Möhren) erstanden. Zu ihrer Überraschung hatte die höfliche Marktfrau ein unerwartet geringes Entgelt erbeten. Dabei erwies sich die Ware daheim sogar als ungewöhnlich frisch und schmackhaft. Wie gut, dass uns in unserer Stadt fast jederzeit Erzeugnisse vom Himmel und aus der Erde für den Hausgebrauch angeboten werden! Und wie schön, dass sie manchmal sogar preiswerter sind als beim Discounter oder beim Supermarkt um die Ecke oder beim weiter entfernten Supersupermarkt – auf dem Wochenmarkt beim türkischen Obst- und Gemüse-Stand.